

Die E-Klasse

Schnellkennzeichen: Singular mit fester Endung „e“
Plural mit Endung „ena“

a. Der Wortbestand:

Diese Deklinationsklasse besteht ausschließlich aus weiblichen Wörtern.
Sie umfasst wesentlich mehr Wörter, als bisher in der Literatur wahrgenommen wurde.¹

Männliche Wörter mit fester Endung „e“ im Singular:

Sie gehören trotz ihrer Endung nicht hierher. Bei ihnen handelt es sich um Sonderbildungen unterschiedlicher Art. Ihre Endung kann bis jetzt nicht erklärt werden. Zu diesen Wörtern gehören: Alle Männernamen mit angefügtem „e“² wie „Karle“, „Fritze“ usw.

Die Einzelwörter „Kärle“ *Kerß* und „Ēne“ *Ahn, Großvater* (fehlt merkwürdigerweise in SWB⁴)

b. Die Endungen:

b.1 Singular:

Die allermeisten Wörter besitzen die feste Endung „e“.

Diese schwäbische Singular-Endung „e“ [e] ist grammatikalisch und phonetisch völlig unterschieden von der nur schriftlich gleichen hochdeutschen Endung „e“ [ə].

Einige wenige tragen keine Singularendung, gehören aber aufgrund ihrer Pluralendung ebenfalls zu dieser Deklinationsklasse.

b.2 Plural:

Die Wörter besitzen die feste Endung „ena“ [enã].⁵

Die Plural-Endung „ena“ springt gelegentlich auch auf weitere, hochdeutsch im Singular auf e endende weibliche Wörter über, zum Beispiel auf „Firmena“ *Firmen*, „Kibbena“⁶ (*Zigaretten-Kippen* u.a.m. Dies führt gelegentlich zu parallel existierenden Formen wie „Schula/Schulena“ *Schulen*, „Dräbba/Dräbbena“ *Treppen* oder „Šduuba/Šduubena“ *Stuben (Wohnzimmer)* u.a.m.

Eine produktive Deklinationsklasse

Die e-Deklinationsklasse ist im gegenwärtigen Hochschwäbischen produktiv. Sie überträgt ihre Pluralendung in der Alltagssprache gerne auch auf weitere Wörter.

Exkurs zur grammatikalischen Herkunft der e-Klasse:

α. In althochdeutscher Zeit ...

¹ Die in diesem Abschnitt der Grammatik aufgeführte Zusammenstellung von Wörtern ...

² Vogt, Schwäbisch ...

³ ...

⁴ ...

⁵ Bei *instabilen* Schwäbisch-Sprecher/innen ist die Pluralendung „ena“ dieser Wortgruppe durch den neuhochdeutschen Sprachdruck schon stark zerstört worden. Sie gebrauchen oft fälschlicherweise als Pluralendung ein „a“ (= hochdeutsch „en“).

⁶ Mayer, Reize ...

β. In mittelhochdeutscher Zeit ...

γ. Im Schwäbischen dagegen ...

δ. ...⁷

Die Weiterführung der althochdeutschen î-Deklination
ist eine Besonderheit des Schwäbischen und Alemannischen.

b.3 Fugenlaut:

Zusammengesetzte Substantive werden mittels des Fugenlauts „a“⁸ gebildet.

Er wird direkt an den Wortstamm angehängt.

Anders als im Hochdeutschen ist dieser Fugenlaut kein Analogon zur Pluralendung. Dieser grammatikalische Aspekt wurde bis jetzt in der Schwäbisch-Literatur nirgends thematisiert.

c. Die Umlautungen:

c.1 Plural:

Bei der Pluralbildung tritt keine Umlautung ein.

c.2 Diminutiv:

Die allermeisten Wörter die ein Diminutiv bilden, besitzen keine umlautfähigen Stammlaute. Die Diminutiv-Umlautung beschränkt deshalb sich auf wenige Wörter. Es handelt meist um Wörter, die im Singular keine Endung besitzen, die aber aufgrund ihres Plurals „ena“ zur e-Klasse zählen; unter ihnen befinden sich auch Lehnwörter. Beispiele:

Brugg <i>Brücke</i>	<i>pl</i> Bruggena	<i>dim</i> Briggle
Šduub <i>Stube</i>	<i>pl</i> Šduubena	<i>dim</i> Šdiible
Kuche <i>Küche</i> ,	<i>pl</i> Kuchena	<i>dim</i> Kichale
Schual <i>Schule</i>	<i>pl</i> Schualena	<i>dim</i> Schiale

Das Diminutiv ist lexikalisiert für Kindergarten

c.3 Die Wortgruppe der weiblichen Berufsbezeichnungen und Tierbezeichnungen, die sich von einem männlichen Parallelwort ableiten, besitzen bei einem umlautfähigen Stammlaut von vornherein in allen Formen den Umlaut. Beispiele:

Weibliche Berufsbezeichnungen:

Bauor *Bauer* > Beire; Grâf *Graf* > Gräfe usw.

Weibliche Tiernamen:

Aff *Affe* > Äffe; Sbazz *Spatz* > Sbätze⁹, Sdâr *Star* > Sdäre¹⁰ usw.

⁷ Dies ist mir zunächst durch genaues Hinhören bei stabilen Schwäbisch-Sprechenden aufgefallen. Ein Abgleich mit SWB bestätigt diese Beobachtung, vgl. hierzu auch ...

⁸ ...

⁹ Buck S. ...

¹⁰ Buck S. ...

d. Die Deklination:

d.1 Die Deklination der Substantive, die sich von Adjektiven herleiten:

Diese gehörten althochdeutsch (ca. 500 bis 850 n. Chr.) zur Deklinationsklasse der so genannten *î*-Stämme.¹¹ Die schwäbische Sprache führt hier diese althochdeutsche Deklinationsklasse fort. Diese Wortgruppe wurde in der schwäbischen Literatur bisher nicht wahrgenommen.¹²

Die Wörter dieser Wortgruppe bilden kein Diminutiv.

Beispiele:

<i>hochdeutsch</i>	<i>hochschwäbisch</i>
Höhe	Haeche – Haechena ¹³
Breite	Bræede – Bræedena ¹⁴
Länge	Leenge – Leengena ¹⁵
Nässe	Nesse – Nessena
Säure	Seire – Seirena
Stärke	Šderge – Šdergena

Hinzu kommen auch Substantive, die auf Verben zurückgehen scheinen:

Menge	Menge – Mengena ¹⁶
Strecke	Šdregge – Šdreggena ¹⁷
Miete	Miade/Miide – Miadena ¹⁸ /Miidena ¹⁹

d.2 Weibliche Berufs- und Tierbezeichnungen.

Diese Wortgruppe hat als einzige auch im Hochdeutschen die Endungen der althochdeutschen *î*-Klasse erhalten.²⁰

Beispiele:

α. Weibliche Berufsbezeichnungen:

Architektin	Archidäggde – Archidäggdena
Bäuerin	Beire – Beirena, –
Doktorin	Doggdore – Doggdorena
Frisörin	Frisere – Friserena
Gräfin	Gräfe – Gräfena
Sekretärin	Segredäre – Segredärena

β. Weibliche Tierbezeichnungen:

Bärin	Bäre – Bärena
Kätzin	Kätze – Kätzena ²¹

¹¹ Vgl. Paul, *Mittelhochdeutsche Grammatik*, §§ ...
und Braune/Mitzka, *Althochdeutsche Grammatik*, §§ ...
In der *Schulgermanistik* ...

¹²

¹³ SWB S. ...

¹⁴ SWB S. ...

¹⁵ SWB S. ...

¹⁶ ...

¹⁷ ...

¹⁸ Gerhard Raff, ... S. ...

¹⁹ ...

²⁰ ...

²¹ ...

d.3 Diverse weitere Substantive mit e-Endung im Singular.²²

Unter den Wörtern der e-Klasse bilden einzig diese hier ein Diminutiv.
Die Diminutivendung wird direkt an den Wortstamm angehängt.²³ Die Endung „e“ entfällt.

α. Beispiele für festen „ena“-Plural:

Apotheke	Apoteg – Apotegena ²⁴
Binde	Bende – Bendena ²⁵
Bühne	Bēne – Bēnena
Firma	Firma – Firmena
Hütte	Hidde – Hiddena ²⁶ – Hiddle
Krippe	Gribbe – Gribbena ²⁷ – ²⁸
Küche	Kuche – Kuchena ²⁹ – Kichale
Lache <i>Pfütze</i>	Lach – Lachena ³⁰
Laube	Laob – Laobena ³¹
Miste <i>i kurz</i>	Miišde – Miišdena <i>i lang</i>
Tante	Dande – Dandena ³²
Wäsche	Wesch – Weschena

β. Beispiele für schwankenden Plural:

Brücke	Brugg – Bruggena/Brugga – Briggel ³⁴
(Zu-)Decke ³³	Degge – Deggena/Degga – Deggle ³⁵
Gasse	Gass – Gassa/Gassena ³⁶ – Gässle
Kreide	Greide – Greida/Greiden
Lache <i>Pfütze</i>	Lach – Lacha/Lachena ³⁷
Liste	Lišde – Lišdena/Lišda
Schule	Schual – Schualena/Schuala – Schiale ³⁸
Stube	Šduub – Šduubena ³⁹ /Šduuba ⁴⁰ – Šdiible

²² Lämmle ... zählt beispielhaft auf ...;
weitere ähnliche Aufzählungen bei Götz S ... und Vogt S. ...

²³ Der gleiche Vorgang wie bei den Substantiven der Augment-a-Klasse und der Augment-I-Klasse!
²⁴

²⁵ Paul, Bibel, im NT-Teil S. ...

²⁶ ...

König, ... S. ...

²⁷ ...

²⁸ ...

²⁹ ...

³⁰ Vogt S. ...

³¹ Buck S. ...

³²

³³ ...

³⁴ ...

³⁵ ...

³⁶ Buck S. ...

³⁷ Vogt S. ...

³⁸ Das Diminutiv ist hochschwäbisch lexikalisiert für „Kindergarten“. Es ist identisch mit dem Diminutiv des Wortes „Schua“ *Schuh*.

³⁹ Lämmle, Holderbusch S. ...

Die Deklination der Substantive im Schwäbischen
E-Klasse

Taufe
Treppe
Truhe
Tür

Daef/Daefe – Daefena/Daefa
Dräbb – Dräbbena/Dräbba – Dräbble
Drua – Drua/Druena
Diir – Diira/Diirena⁴¹ – Diirle

⁴⁰ Bei Vogt, Schwäbisch S. ...

⁴¹ Lämmle, ... S.